



SAFEPORT  
FUNDS

NEWSLETTER VOM 17.10.2023

## SafePort Funds Bericht



### **Der SafePort Loick Bio-Products & Bio-Energy Fund**

Ein Bericht des Geschäftsführers Biogasportfolio, Olaf Brandes

Liebe Anleger,

wir möchten gerne an die Berichterstattung aus der SafePort Funds aus dem letzten Jahr anknüpfen und Ihnen ein Update geben. Das wichtigste vorweg; die Ausführungen aus dem Newsletter vom 04.10.2022 haben sich größtenteils bestätigt und die positive Entwicklung des Biogassektors hat sich nicht nur fortgesetzt, sondern zusätzliche positive Impulse erhalten, über die wir nachfolgend berichten möchten. Den neuen bzw. seit letzten Oktober hinzugekommenen

Investoren empfehlen wir die Lektüre des letztjährigen Artikels, um noch besser in das Thema Biogas hineinzufinden.

## **Biogassektor wichtiger Bestandteil der Energiewende**

Das Thema Energie ist inzwischen in vielerlei Hinsicht zum Reizthema in Deutschland geworden.

Der Ausstieg aus der Atomenergie, der Wiedereinstieg in die Kohle, der viel zu langsame Ausbau Erneuerbarer Energien und v.a. die daraus resultierenden hohen Energiepreise, die den Industrie- und Wirtschaftsstandort Deutschland immer mehr gefährden, zunehmend als Bedrohung des Wohlstands angesehen. Aktuell mangelt es an ganzheitlichen Konzepten und Kommunikation, wie die hochgesteckten Klimaziele erreicht werden sollen. Ein Nutznießer dieser Entwicklungen ist aber zweifelsohne der Biogassektor, der Grund- und Spitzenlast bieten kann und immer vielfältiger mit anderen Erneuerbaren Technologien gekoppelt werden kann, z.B. bei der Methanisierung oder Herstellung von grünem Wasserstoff.

### **Die zunehmende Attraktivität des Biogassektors lässt sich am besten daran messen, dass inzwischen die Big Player aus dem Investment- und Mineralölbereich die Bühne betreten und sich in teils spektakulären**

**Transaktionen deutsche Biogasanlagenbestände sichern.** So hat beispielsweise die Partners Group Holding AG mit Sitz in Baar (Schweiz) für kolportierte 500 Mio. € den gesamten Bestand der Energielenker aus Münster übernommen. Der große Infrastrukturfonds Macquarie hat jüngst die Biogassparte des BayWa Konzerns übernommen und weitere sehr große Transaktionen sind kurz vor dem Abschluss, wo in der Regel milliardenschwere Infrastrukturfonds wie Vauban Infrastructure Partners (Frankreich), DWS (Deutschland) oder DIF Capital Partners (Niederlande), aber auch mittelständisch orientierte Anleger, wie die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG in den Biogassektor einsteigen. Daneben treten die Mineralölkonzerne SHELL und Total Energies aggressiv in den Markt ein mit Anlagenkäufen und Neuentwicklungen.

## **Haupttreiber aktuell der Mobilitätssektor sowie der Wärmemarkt**

Diese Entwicklung wird im Wesentlichen getrieben von der Möglichkeit, Biogas in Biomethan zu veredeln und dann als Bio-CNG (hochkomprimiertes Erdgas) oder Bio-LNG (verflüssigtes Erdgas) in den Mobilitätssektor einzubringen. Insbesondere die sog. fortschrittlichen Treibstoffe, die aus Gülle und Wirtschaftsdünger gewonnen werden, sind sehr lukrativ, da Treibhausgas-Quoten generiert werden, die von Mineralölkonzernen als Kompensation für in Verkehr gebrachte fossile Kraftstoffe benötigt werden. Rechtssicherheit bietet die inzwischen in weiten Teilen veröffentlichte Novellierung der europäischen Richtlinie RED III (Renewable Energy Directive), die als Hauptinstrument der EU in den Bestrebungen zu einer Entkarbonisierung des Verkehrssektors betrachtet werden kann.

Aber auch das umstrittene Gebäudeenergiegesetz (GEG) bietet interessante Perspektiven für die Branche, da Biomethanmengen als Erfüllungsoption im GEG gelten und somit eine sehr gute Alternative und/oder Ergänzung zur Wärmepumpe darstellt. **Die Nachfrage nach solchen Gasqualitäten ist momentan größer als das Angebot, auch deswegen, weil Biomethanmengen in den Mobilitätssektor abgewandert sind.**

Biogas und Biomethan profitieren im Wärmesektor zum einen von der weitgehenden Steuerbefreiung, wobei insbesondere die Brennwertsteuer (CO<sub>2</sub>-Steuer) zu nennen ist, die in den nächsten Jahren gesetzlich geregelt auf fossile Brennstoffe angewendet wird und ab 2027 in den normalen Quotenhandel geht, womit beim Erdgas alleine ca. 2 ct/kWh Preiserhöhung zu erwarten ist. Zum anderen von der Preisentwicklung beim Brennstoffpreis der sich auch nach Einschätzung aller Fachleute in den nächsten Jahren nach oben entwickeln wird.

## **SafePort Fund gut aufgestellt**

Wir konnten den Anlagenbestand der SafePort zum Jahresende 2022 auf nunmehr 30 Anlagen aufstocken und verfügen aktuell über rund 40 Megawatt installierte Leistung. Zurzeit speisen wir ungefähr 28 Megawatt Strom ein und sind damit nach der Firma EnviTec Biogas der

zweitgrößte Biogas-Stromproduzent in Deutschland. Die Jahresmenge Strom 2023 wird sich auf ca. 230 Mio. kWh belaufen. **Damit versorgen wir statistisch gesehen ca. 90.000 Haushalte mit Strom.** Parallel dazu liefern wir ca. 180 Mio. kWh Wärme an eine Vielzahl von Wärmekunden, was einem Äquivalent von rund 18 Mio. Liter Heizöl entspricht. Insgesamt sparen wir damit etwa 160.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich ein und leisten als Unternehmen und Fonds damit einen erheblichen Beitrag zur Energiewende.

Mit elf Biogasanlagen gehen wir im Oktober 2023 in die EEG-Folgeausschreibung. Hier hat die verantwortliche Bundesnetzagentur die Ausschreibungspreise um 10% nach oben gesetzt, was die Wirtschaftlichkeit der Biogasanlagen im Folge-EEG deutlich verbessert. Die Teilnahme an der Ausschreibung dient uns als Absicherung, da wir lediglich berechtigt, nicht aber verpflichtet sind, den Strom dann für 10 Jahre zu den Zuschlagsbedingungen abzugeben. Es besteht die Möglichkeit, das Vergütungssystem jederzeit zu wechseln oder jahresweise auszusetzen. **Das bietet ein Höchstmaß an Flexibilität hinsichtlich der künftigen Wertschöpfung aus den Biogasanlagen.**

### **Bestandsentwicklung im Fokus**

Um diese Flexibilität nutzen zu können, ist es von essentieller Bedeutung, die möglichen Folgekonzepte umfassend zu analysieren und Geschäftsmodelle daraus zu entwickeln. In diesem Zusammenhang führen wir aktuell eine umfassende Bestandsaufnahme aller Biogasstandorte durch, um die Standortfaktoren neu definieren zu können und für jede Anlage schließlich das passende Konzept zu finden. Beispielsweise haben wir einen Anlagenstandort in Bad Zwischenahn, unweit der Zentrale des Lebensmittelherstellers Rügenwalder Mühle. Das Unternehmen hat einen tiefgreifenden Imagewechsel von einem Wurstproduzenten zu einem der größten veganen Wurstersatzprodukte vollzogen und legt begleitend viel Wert auf Nachhaltigkeit. Insofern besteht das große Interesse, grünen Strom und Wärme direkt von uns zu beziehen, d.h. ohne durch das öffentliche Netz zu gehen, was erhebliche Nebenkosten einspart; des Weiteren können CO<sub>2</sub>-Zertifikate generiert werden, weil keine gesetzlich garantierte Vergütung mehr in Anspruch genommen wird.

Eine ähnliche Lösung könnte für den Standort Schwalmtal in Frage kommen, wo die

Großbäckerei Kamps einen Produktionsstandort unweit einer unserer dortigen Biogasanlagen betreibt. Ein anderes Konzept besteht darin, mit benachbarten Anlagen zu kooperieren, das Rohbiogas zu sammeln und einem zentralen Standort aufzubereiten und ins Gasnetz einzuspeisen, womit die Aufbereitungskosten durch Skaleneffekte deutlich gesenkt werden können. Andere Konzepte gehen dahin, auch kleinere Anlage mit speziellen Aufbereitungstechnologien ans Gasnetz anzubinden und wo kein Gasnetzzugang besteht, sogar Biomethan zu komprimieren und wöchentlich abholen zu lassen. Andere Anlagen versorgen bereits jetzt erfolgreich Wärmenetze, wo eine hohe Bereitschaft seitens der Kommunen besteht, den Wärmebezug auch zu deutlich höheren Wärmepreisen fortzusetzen. Wir haben gerade erst die zweite Anlage in Schwalmtal ans bestehende Wärmenetz angeschlossen und verhandeln mit den Stadtwerken Prenzlau einen sehr langfristigen Wärmevertrag, wo sich der Wärmepreis nach der jetzigen EEG-Periode um den Faktor drei erhöhen wird.

**Diese Beispiele zeigen, dass die Chancenvielfalt in der Erzeugung und Nutzung von Biogas deutlich zugenommen hat und sich auch neue Geschäftsmodelle entwickeln.**

### **Hohe Stromerlöse finanzieren Bestandsentwicklung**

Gegenwärtig profitieren der SafePort Anlagenbestand von den im letzten Jahr abgeschlossenen Stromverkäufen für das gesamte Jahr 2023. Der Verkaufspreis liegt deutlich über der EEG-Vergütung und wir profitieren zusätzlich sogar von den zwischenzeitlich deutlich gesunkenen Strompreisen in den Spotmärkten, da wir vom Netzbetreiber immer auch eine sogenannte (gesetzliche) Marktprämie bekommen, die komplementär zum Marktwert des Stroms bezahlt wird. Je niedriger also dieser Marktwert pro Monat ist, um höher ist die Marktprämie, was uns in 2023 zusätzlich zu Gute kommt.

**In der Hochpreisphase 2022 haben die Biogasgesellschaften sogar Stromverkäufe für das 1. Quartal 2024 zu hervorragenden Konditionen abschließen können, was den operativen Cashflow weiter hochhält.** Dazu kommt, dass der Gesetzgeber für die Jahre 2023 und 2024 einige Erleichterungen im Biogasbereich eingeführt hat; beispielsweise ist die sogenannte Höchstbemessungsleistung ausgesetzt. Damit erhalten wir in diesem Zeitraum für jeden eingespeisten kWh Strom eine EEG Vergütung und sind nicht begrenzt in der

Vergütungsmenge. Ferner haben wir mit unserem Direktvermarkter einen Stromkaufvertrag abgeschlossen, der ebenfalls nicht mengenbegrenzt ist.

Das ermöglicht uns in der aktuellen Hochpreisphase die Biogasanlagen mit voller Leistung zu fahren, so dass zum Preiseffekt ebenfalls noch ein Mengeneffekt hinsichtlich der Erlösoptimierung kommt.

Diese hohen Liquiditätszuflüsse können zur Finanzierung der Bestandsentwicklung Biogas/Biomethan eingesetzt werden. Hervorzuheben sind hier die drei Großprojekte in Heiligengrabe, Hünxe und Hennstedt, die wir zu Gasaufbereitungsanlagen ausbauen, wofür Investitionen von insgesamt rd. 20 Mio. € erforderlich sind. Das Ziel ist, die Anlagen ab Ende 2024 mit dem neuen Biomethankonzept zu fahren und damit unabhängig vom Einspeisegesetz und staatlichen Erlösfestsetzungen zu machen.

Aber auch bei einigen anderen Anlagen tätigen wir bereits Investitionen in die Zukunft und den Weiterbetrieb, indem wir beispielsweise noch zusätzliche Blockheizkraftwerke installieren, um noch bedarfsgerechter und damit hochpreisiger einspeisen zu können. An anderer Stelle investieren wir in Rührwerkstechnik oder Behälterbau, um noch flexibler bei der Wahl der Inputstoffe zu werden.

### **Weitere Anlagenzukäufe geplant**

Wir beobachten weiterhin sehr aufmerksam den Markt für Bestandsanlagen. Durch den Eintritt internationaler Big Player in den Biogasmarkt hat sich das Preisniveau für Bestandsanlagen spürbar erhöht. Als zweiter einschränkender Effekt kommt dazu, dass einige Verkäufer die Phase höherer Strompreise zum Ausstieg nutzen möchten, woraus höhere Preisvorstellungen resultieren. Schließlich bleibt abzuwarten, wie sich die Kostenseite mit Abklingen der Inflation entwickelt.

Die mit 40-50% Kostenquote höchste Aufwandsposition ist die Substratbeschaffung. Hier beobachten wir spürbare Preisrückgänge, aber sind noch nicht auf dem Niveau von 2021 angekommen. Bei den anderen Aufwandspositionen hat es leichte Kostenerhöhungen gegeben, die sicherlich nicht zurückgeschraubt werden, aber das lässt sich kompensieren durch Rückgänge bei den Bezugsstromkosten, die durch den Wegfall der EEG-Umlage spürbar

nachgegeben haben.

**Wir beobachten die vorgenannten Entwicklungen sehr aufmerksam und suchen sehr gezielt nach Anlageoptionen für den SafePort Fund**, da wir derzeit einen Anlagedruck haben und die Erlöse und Erträge aus dem Bestand heraus erhöhen können. Wir sprechen aber mit vielen Marktteilnehmern und suchen gezielt nach Zukaufmöglichkeiten, die nicht im Fokus der Großinvestoren stehen, denen oft die Engineering-Kapazität fehlt, um Biogasanlagen zeitnah und technisch sinnvoll zu repowern.

## **Ausblick**

Die Biogasbranche ist sowohl in der Wahrnehmung der europaweiten Finanzinvestoren, als auch in der Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit in den letzten zwei Jahren deutlich vorangekommen.

Biogas hat im Gegensatz zu vielen anderen Industriebranchen gute Standortbedingungen in Deutschland, leidet nicht unter den hohen Energiekosten, sondern profitiert davon und wird in der Politik der EU, der Bundes- und den Landesregierung deutlich positiver wahrgenommen und demzufolge auch als Biomethan-, Treibstoff-, Strom- und Wärmelieferant wahrgenommen.

Ferner hat die Energiekrise gezeigt, dass die dezentralen und regional betriebenen Wärmenetze nicht nur zur Versorgungssicherheit beigetragen haben, sondern auch die Kaufkraft im ländlichen Raum stärkt durch moderate Preisentwicklung.

**Das schafft Vertrauen für Biogas und das ist letztlich die Voraussetzung für die positive Weiterentwicklung dieses spannenden Energiesektors.**

**Mit einem genehmigten und operativ funktionierenden Biogasbestand von 40 Megawatt ist der SafePort Fund eine Produktionsgröße im Markt, die wahrgenommen wird.**

Der qualitative und quantitative Ausbau dieses Bestandes wird uns die nächsten Jahre beschäftigen und zu vielen neuen Konzepten im Biogasportfolio des SafePort Funds führen.

Für die Beantwortung von Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.  
Zögern Sie nicht und rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns via E-Mail an  
[perfect@perfect.li](mailto:perfect@perfect.li)

© Perfect Management Services AG, Landstrasse 340, 9495 Triesen, Fürstentum Liechtenstein  
T +423 390 01 75, F +423 390 01 76, [perfect@perfect.li](mailto:perfect@perfect.li), [www.safeport-funds.com/](http://www.safeport-funds.com/)

Kein Angebot, keine Beratung: Diese Information dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von EURO abweicht. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.